

Vorlesetag: Pestalozzi-Schule lädt zwölf Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft zu Aktion ein / Alle Klassen mit spannend-witzigen Geschichten versorgt

Mit halbgroßen Riesen und Räubern aus dem Schulalltag geholt

Jeden November gibt es einen Tag in der Pestalozzi-Schule, an dem es noch spannender, lustiger und fantasievoller zugeht als sonst im Unterricht: den Vorlesetag. Bundesweit nehmen nach Angaben der Initiatoren, der Wochenzeitung „Die Zeit“, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn, über 80000 Vorleser teil, zwölf davon kamen gestern in die Grundschule, um eine Stunde lang Geschichten zu verschenken.

„Vorlesen als Tor zum Lesen, Lesen als Tor zum Leben“, zitierte Koordinatorin Ortrud Schaetzle das Motto der Aktion, die zum zehnten Mal stattfand. Schließlich hat Vorlesen direkten Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes, sind die Veranstalter überzeugt. Es fördere die Lesefreude der Zuhörer und helfe Kindern bei der Entwicklung von Sprachkompetenz.



Faszinierte die Erstklässler der Pestalozzi-Schule als „leibhaftiger“ Räuber Hotzenplotz: Manfred Eustachi mit Pistole. BILD: LENHARDT

Vor allem machte es aber Vorlesern und jungen Zuhörern eine Menge Spaß. Die meisten Vortragenden sind alljährlich dabei. Polizei-Jugendsachbearbeiter Kai Uwe Bechtel, der frühere Konrektor Erich Losert und die ehemaligen Lehrerinnen

Liselotte Lentze, Sieglinde Rieder und Angelika Marczinski sind feste Größen als Vorlesepaten.

Sie brachten „Riesen sind nur halb so groß“ von David Harison und Philippe Fix, „Als meine Mutter hexen konnte“ von Ingrid Uebe oder

„Caius, der Lausbub aus dem alten Rom“ (Henry Winterfeld) mit, vor allem aber zu Otfried Preußlers „Räuber Hotzenplotz“, verkörpert von Manfred Eustachi, mit Federhut, sieben Messern, Pistole und Säbel ausgestattet – die Erstklässler staunten

nicht schlecht. Hanne Heinsteins vom Marionettentheater TrollToll – sie las ihre eigene Geschichte „Pompom und der wilde Zausel“ – und SZ/HTZ-Redakteur Matthias Mühleisen (Paul Maar: „Herr Bello und das blaue Wunder“) griffen zum vierten Mal zum Buch.

Grünen-Landtagsabgeordneter Manfred Kern (Simone Klages: „Rosies Entführung“) und Christine Grein (Sparkasse, Thomas Fuchs: „Der Vogel Kakapo“) sind ebenfalls „Wiederholungstäter“.

Ihr Vorlesedebüt gaben dagegen Stefan Kalbfuss (Stadtverwaltung) mit Otfried Preußlers „Das kleine Gespenst“, Stephanie Kautz vom Elternbeirat mit „Es ist ein Elch entsprungen“ von Andreas Steinhöfel und Tania Amann (Volksbank), die Auszüge aus „Oma, schreit der Frieder“ von Gudrun Mebs vorstellte. *mm*